

Adolf Wagner

Marktformen, Verhaltensweisen und Spielregeln

Leichte Zugänge zur volkswirtschaftlichen
Mikroökonomik

Metropolis-Verlag
Marburg 2016

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH

<http://www.metropolis-verlag.de>

Copyright: Metropolis-Verlag, Marburg 2016

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-7316-1200-1

*Die Unternehmer handeln oft gegen das Gemeinwohl.
Sie trachten danach, „den Markt zu erweitern und
die Konkurrenz zu verengen“.*
ADAM SMITH¹

0. Vorbemerkungen

Anlass des vorliegenden Büchleins ist ein Lehrangebot im Masterstudiengang „Recht, Ethik, Wirtschaft“ der Juristischen Fakultät der Universität Tübingen. Dabei soll eine jahrzehntelange Erfahrung auf dem Gebiet der Mikroökonomik oder der Preistheorie zum Tragen kommen. Als exemplarische Lehrbücher des verehrten akademischen Lehrers Alfred E. Ott und von eigener Hand erwähne ich:

- (1) Alfred E. Ott (1979): Grundzüge der Preistheorie, 3. Aufl., Göttingen, 329 Seiten.
- (2) Adolf Wagner (2009): Mikroökonomik. Volkswirtschaftliche Strukturen I, 5. Aufl., Marburg, 381 Seiten.
- (3) Gregory N. Mankiw, Mark P. Taylor, Andrew Ashwin (2015): Volkswirtschaftslehre für Schule, Studium und Beruf (übersetzt von Adolf Wagner und Marco Herrmann), Stuttgart, 515 Seiten.

Hinzu kommt ein einschlägiger Gedenkband:

¹ Nach Harald Enke (1972): Kartelltheorie. Begriff, Standort und Entwicklung, Tübingen, S. 2, S. 92 und S. 96, sowie A. W.

- (4) Harald Enke, Adolf Wagner (Hrsg., 2012): Zur Zukunft des Wettbewerbs. In memoriam Karl Brandt (1923-2010) und Alfred E. Ott (1929-1994), Marburg, 475 Seiten.

Für den Randbereich der im Titel angesprochenen „Spieltheorie“ wähle ich:

- (5) Manfred J. Holler, Gerhard Illing (1993): Einführung in die Spieltheorie, 2. Aufl., Berlin u. a. O..

Als „*Märkte*“ bezeichnet man ganz simpel „ökonomische Orte des Tausches“, womit der *tatsächliche Kontakt von Anbietern und Nachfragern* auf einem Marktplatz, die Bündelung von einzelnen Kauf- und Verkaufsangeboten bei einem Börsenmakler oder ganz generell und abstrakt das *Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage* (z. B. per Brief, Telefon oder E-mail) gemeint sein kann. In jedem Falle führt das Zusammentreffen zu *Information und Kommunikation*, u. a. über Qualitäten, voraussichtliche Trends, Tauschbedingungen sowie vorhandene Probleme und gesuchte Problemlösungen der Marktteilnehmer. Information und Orientierung – noch ganz ohne Geschäftsabschluss – wurden von der mathematischen Wirtschaftstheorie lange Zeit übersehen.

Methodisch nehme man von mir dies an:

- *Benennbares* (d. h. Variablen, Parameter und vielfältige Verknüpfungen) wird nach Möglichkeit (!) in einfacher mathematischer Sprache ausgedrückt, obwohl die
- *Begriffe der Ökonomik* (sogar der Meta-Ökonomik) sehr oft unscharf sind und bleiben müssen.

Meta-Mikroökonomik verspricht „nur“ Lehrbuchgängiges der „Denk-ökonomik“ (kritisch modifiziert). Käme eine empirische Verankerung in Befunden und statistischen Daten für ein bestimmtes Gebiet in einer bestimmten Zeit hinzu (mit ökonometrischen Methoden), so könnte man von Denkfiguren der angesprochenen Meta-Mikroökonomik aus zu *empirisch gültigen Quasi-Theorien* von nationalen oder internationalen Märkten gelangen (siehe 14.). Eine *axiomatische Analyse* des

abstrakt vorstellbaren „totalen mikroökonomischen Gleichgewichts“² als Hintergrund interessiert allenfalls künftige Nobelpreisträger unter den gegenwärtigen Jugendlichen.

Möge das Büchlein den interessierten, klugen Studierenden sowie einigen für Neues aufgeschlossenen Fachkollegen nützen. Dem Verleger, Herrn Dipl.-Volksw. Hubert Hoffmann, habe ich sehr zu danken; denn er ist allem Neuen gegenüber erfreulich aufgeschlossen.

Leipzig/Rottenburg, im April 2016

Adolf Wagner

² Siehe Gerard Debreu (1973): *Theory of Value. An Axiomatic Analysis Of Economic Equilibrium*, 5. Aufl., New Haven – London. Siehe dazu auch Adolf Wagner (2009): *Mikroökonomik. Volkswirtschaftliche Strukturen I*, 5. Aufl., Marburg, S. 153-166.